

# Biographie von Dr. h.c. Karl Burmann (1908-1995): Ein Leben für alpine Schmetterlinge

## Biography of Dr. h.c. Karl Burmann (1908-1995): A life for alpine Lepidoptera

Wolfgang Schedl

Institut für Zoologie und Limnologie, Universität, Technikerstraße 25, A-6020 Innsbruck

Karl Burmann wurde am 31. Dezember 1908 in Innsbruck geboren und verbrachte seine Kindheit weitgehend im selben Stadtteil, in dem er bis vor kurzem wohnte. Hier besuchte er die Volksschule und später die Bundesoberrealschule am Adolf-Pichler-Platz. In seiner Jugend und auch später noch war er ein begeisterter Turner, Handballer, Schifahrer und Bergsteiger. Seine Vorfahren lassen sich väterlicherseits bis 1640 zurückverfolgen und stammen aus Sachsen und Thüringen; zwei waren evangelische Pfarrer. Mütterlicherseits liegt eine tirolische Linie aus Kirchberg/T. vor.

Beruflich fand der junge Karl Burmann im technischen Fachdienst der Bundespost in Innsbruck, ähnlich wie schon sein Vater, eine ihn interessierende und die Familie erhaltende Tätigkeit. Sein beruflicher Werdegang bei der Post — mit wechselndem Glück in der Zwischen- und Nachkriegszeit — ermöglichte es ihm, das gesamte Tirol, inklusive Welschtirol und Vorarlberg, gut kennen zu lernen, wobei er jede Chance wahrnahm, als begeisterter Alpinist und Naturliebhaber aus den Tallagen in die Hochgebirgsregion zu gelangen.

Nach den Wirren des 2. Weltkrieges verließ er den Postdienst und verdiente seinen Lebensunterhalt bei einer kleinen Radiofirma im Stadtteil Pradl bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1967. Nach 1945 öffneten sich die Grenzen. Karl Burmann konnte mit Kollegen oder allein auch andere Ziele der Alpen und andere Länder Europas kennenlernen, wobei sein Hauptinteresse der Lepidopterologie, die sein Lebensinhalt wurde, gewidmet war.

Beeinflusst von Mitgliedern des Innsbrucker Entomologenvereins befasste sich Burmann seit seiner frühen Jugend mit alpinen Schmetterlingen, hatte aber auch immer andere Tiergruppen in seine Beobachtungen einbezogen. Er war über Jahrzehnte einer der bedeutendsten Kenner der alpinen und hochalpinen Makro- und Mikrolepidopteren-Fauna. Seine entomologischen Exkursionen führten ihn zu fast allen Gebirgsstöcken Nord- und Südtirols, des Trentino, der Voralpen im Südalpenbogen, der schweizer und französischen Hochalpen sowie der Pyrenäen und von Teilen Südfrankreichs. Besonders seine Mikrolepidopteren-sammlung fand international Anerkennung.

Karl Burmann hat inklusive seiner posthum erschienenen Arbeit über die Mikrolepidopterenfauna des Monte Baldo (gemeinsam mit Peter Huemer) 176 wissenschaftliche Originalarbeiten und einige Buchbesprechungen publiziert. Einige Arbeiten sind auch zusammen mit anderen Autoren, wie zum Beispiel mit seinen Schülern G. Tarmann, P. Huemer und M. Pfeifer, herausgebracht worden. Als Bezüge zu Vorarlberg nenne ich eine 64seitige Publikation über die Kleinschmetterlingssammlung von Prof. Franz Gradl in der Vorarlberger Naturschau in Dornbirn aus dem

Jahre 1984 und eine ebenso starke Arbeit über die Geometridae und Noctuidae aus dem Jahre 1988. Karl Burmann hat durch jahrzehntelange, sehr eingehende

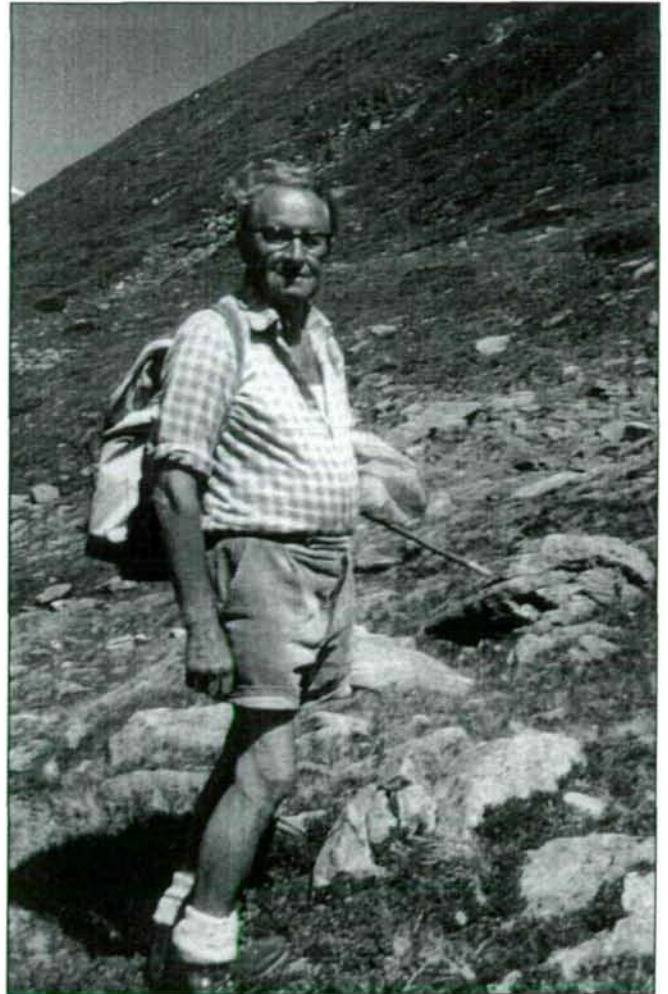


Abb. 1: Dr. h. c. Karl Burmann im Rotmoostal, Ötztaler Alpen, 2350m, 01.07.1986 (Foto: W. Schedl).

Freilandbeobachtungen, durch geschickt betriebene Zuchten und durch arbeitsintensiven Tag-, Licht- und Köderfang unsere Kenntnisse von Groß- und überaus schwierigen Kleinschmetterlingen des gesamten Alpenbogens und darüber hinaus, ganz besonders aber von Tirol sensu lato, erweitert. Schwerpunkte seiner Publikationen liegen auf der Bionomie, der Generationsdauer, der Latenz, der Ethologie, Faunistik und Taxonomie, der Ökologie und Methodik. Es interessierten ihn nicht nur die adulten Stadien, sondern auch die Ei- und Larvenformen, denen er in späten Jahren u.a. mit rasterelektronischer Technik durch die Hilfe von Universitätsinstituten nachgegangen ist.

In die angewandte Zoologie reichen seine Arbeiten über Flügelmissbildungen bei Schmetterlingen bei Anwendung von Unkrautbekämpfungsmitteln an Bahndämmen, Arbeiten über Pappelschädlinge, über Beobachtungen von Mas-

senflügen von und Befall durch den forstschädlichen Grauen Lärchenwickler in verschiedenen Gebirgsstöcken der Ost- und Südalpen. Burmann erkannte als Erster, dass *Zeiraphera griseana* ein Wanderfalter ist.

Weiters beschäftigten Karl Burmann Probleme endemischer Schmetterlinge der Zentralalpen, Probleme der Schmetterlingsbesiedlung hoher und höchster Vegetationsstufen und Fragen der Tiergeographie sowie der Nahrungswahl dieser phytophagen Insekten. Diese durch Erfahrung und Beobachtung gewonnenen und publizierten Daten sind für viele Fachkollegen von großer Bedeutung, wie mir u.a. Dr. R. Sattler 1991 im Natural History Museum in London persönlich mitteilte. Burmann hat zahlreiche Lepidopteren-Arten des Alpenbogens entdeckt und selbst beschrieben, andere durch Spezialisten beschreiben lassen.

Er hat viele ungeklärte Probleme der Artzugehörigkeit, meist durch beste Kenntnisse der Biologie der Arten, gelöst. Viel Intensität haben er und seine Mitarbeiter dem Wanderfalterproblem gewidmet, auch auffallende Wanderungen von Syrphidae (Schwebfliegen) in den Alpen hat er beschrieben.

Eine große Serie von Nicht-Lepidopteren, die sich für andere Taxonomen als interessante oder auch neue Arten erwiesen haben, hat Karl Burmann quasi als "Beifang" bei seinen unzähligen Exkursionen mitgenommen und präpariert. So sind zahlreiche Taxa in irgendeiner Form mit dem Namen Burmann verbunden. Seine Präparationstechnik war mustergültig und gefragt. Oft hatte ich die Möglichkeit, zuzusehen, wenn er den nur wenige mm großen Schmetterlingen, z.B. Micropterygidae oder Gracilariidae, auf kleinen Spannbrettern die richtige Körper- und Flügelhaltung für das Erkennen der wichtigen Merkmale "beibrachte".

Der Verstorbene hat in früheren Jahren eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen bei entomologischen Fachtagungen, in den Kursen "Hochgebirgszoologie" der Universität Innsbruck in Obergurgl, bei der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und in Südtirol gehalten. Dabei muss ich doch sagen, dass sich Karl Burmann in seiner bescheidenen, immer lebensbejahenden Art nie zum Rednerpult gedrängt hat; sein Wirken äußerte sich im Gespräch im kleinen Rahmen, in seinen Veröffentlichungen und in seinem Ordnungssinn in der Aufstellung seiner eigenen Sammlung wie auch in denen von anderen Institutionen. Kollegiale Hilfsbereitschaft war für Burmann selbstverständlich. Mit Fachkollegen vieler europäischer Staaten pflegte Burmann seit Jahrzehnten wissenschaftlichen Kontakt. Der Altmeister der Lepidopterologie hat dutzenden von Studierenden des Instituts für Zoologie der Universität Innsbruck, selbst graduierten Wissenschaftlern, seit ca. 1930 bei der Bewältigung von Hausarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen und anderen wissenschaftlichen Arbeiten, in der Feldarbeit und beim Züchten im Labor mit seiner großen Erfahrung, auch mit anderen Insektenordnungen, mit seiner enormen, gewissenhaften Determinationstätigkeit und durch Bereitstellung von Schrifttum geholfen. Seit Jahrzehnten bewältigte er die Determinationseingänge von Lepidopteren, besonders von Mikrolepidopteren, bei Anfragen aus dem In- und Ausland, u.a. auch für das Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie in Seewiesen bei den Sexualpheromon-Untersuchungen an hundert von Arten.

1956 wurde Karl Burmann "in Würdigung seiner beson-

deren Verdienste um die Erforschung der Lepidopteren-Fauna Tirols, insbesondere des Hochgebirges" in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck eingetragen. 1973 war er maßgebend an der Gründung der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum in Innsbruck beteiligt (der alte Entomologenverein wurde dabei aufgelöst). Die seit dieser Zeit erfolgte Wiederbelebung und der Neu-



Abb. 2: Bronze-Tafel zur Erinnerung an Dr. Karl Burmann im Monte Baldo-Gebirge, Bocca di Navene, 1425 m, angebracht im Herbst 1997.

aufbau der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Landesmuseums Ferdinandeum sind zu einem großen Teil auf seine unermüdlichen Aktivitäten zurückzuführen. Für seine diesbezüglichen Verdienste wurde ihm 1976 die "Franz von Wieser-Medaille" verliehen, die höchste Auszeichnung, die das Tiroler Landesmuseum für außerordentliche Forscherpersönlichkeiten vergibt.

1986 wurde Burmann zum Ehrenmitglied der jungen Österreichischen Entomologischen Gesellschaft ernannt, einige Tage später zum Ehrenmitglied des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum.

Aus dem Amateur der entomologischen Wissenschaft wurde ein "Profi" im besten Sinne. Obwohl Herr Burmann nur von einer bescheidenen Rente lebte, hat er in weiten Bereichen die finanziellen Grundlagen für wissenschaftliche Anschaffungen, Exkursionen (z.B. für das Tiroler Landesmuseum) und Publikationen (u.a. für die Berichte naturw.-mediz. Verein in Innsbruck) geschaffen. Seine lebensfrohe, hilfsbereite, aber gelegentlich auch kritische Art hat ihn allgemein bei Kollegen und Freunden beliebt gemacht. Deshalb hatte sich auch jeder überaus gefreut, als er hörte, dass Karl Burmann am 10. 06. 1988 die Ehrendoktorwürde der Universität Innsbruck verliehen wurde. Am 19. 12. 1989 erhielt Burmann das Ehrenzeichen für Kunst

und Kultur der Stadt Innsbruck. Noch am 05. 09. 1994 wurde Herrn Dr. h.c. Karl Burmann in München anlässlich des 14. Internationalen Symposiums über Entomofaunistik in Mitteleuropa für seine Verdienste um die Entomofaunistik die Ehrenmedaille dieser altherwürdigen Institution verliehen, wobei er noch in rüstiger Haltung vor über 100 Teilnehmern Worte des Dankes sprach.

Noch 14 Tage vor seinem Tod konnte von seinem Zweitautor, Dr. Peter Huemer, ein umfangreiches Manuskript über eine langjährige Studie an der Mikrolepidopterenfauna des Monte Baldo in Norditalien zum Druck eingereicht werden, die inzwischen, nämlich 1997, erschienen ist. Fast abgeschlossen hatte er noch ein weiteres Manuskript über die Lepidopteren-Fauna des Gschnitztales nach Aufsammlungen des verstorbenen Zoologen Univ.-Prof. Dr. Otto Wettstein. Am 26. März 1995 hat uns Dr. Karl Burmann im 87. Lebensjahr nach kurzem Leiden völlig unerwartet verlassen. Vor zwei Jahren wurde Herrn Burmann zu Ehren an der Bocca di Navene im Monte Baldo-Gebirge (Trentino) eine bronzene, zweisprachige Gedenkplatte an einem Felsen montiert und feierlich von Tirolern und Trentinern gemeinsam seiner Bestimmung übergeben. Die Kosten für

die Anfertigung und Montage wurden von seinen Freunden und Fachkollegen aufgebracht. Welchem österreichischen Entomologen ist eine solche Ehrung an einer so einmaligen Stelle in den Alpen nach seinem Tode je widerfahren? Mit Karl Burmann ist der Nestor der gesamtösterreichischen Entomologie, ein ausgezeichnete Wissenschaftler und ein wertvoller Charakter von uns gegangen.

#### Literatur

- HUEMER, P. & G. TARMANN, 1988: Dr. h.c. Karl Burmann zum 80. Geburtstag. – *Nota lepid.*, Karlsruhe, 11:193-204 (mit Schriftenverzeichnis der Arbeiten 1-162).  
 SCHEDL, W., 1995: In memoriam Dr. h.c. Karl Burmann (1908-1995). – *Ber. nat.-med. Ver.*, Innsbruck, 82:371-374 (mit Schriftenverzeichnis der Arbeiten nach 1988).  
 SCHIMITSCHEK, E., 1974: Karl Burmann zum 65. Geburtstag. – *Anz. Schädlingkunde, Pflanzen- und Umweltschutz*, 47:77-78.  
 TARMANN, G. & P. HUEMER, 1995: In memoriam Dr. h.c. Karl Burmann (31.12. 1908 – 26.03.1995). – *Ztschr. Arbeitsgem. österr. Entomologen*, Wien, 47:119-125 (mit Schriftenverzeichnis).  
 TARMANN, G., 1996: Laudatio für Karl Burmann anlässlich der Medaillenverleihung in München am Kongreß für Entomofaunistik am 05.09.1994. – *Verh. 14. int. Symp. Entomofaunistik, SIEC*, München, 1994, 26-29.

## H. ASPÖCK, H. HÖLZEL und U. ASPÖCK

### Kommentierter Katalog der Neuropterida (Insecta: Raphidioptera, Megaloptera, Neuroptera) der Westpaläarktis

15.5.2001, 27 x 21 cm. 606 pp. + 6 colour plates  
 price **ATS 960,-** (excl. Postage).  
 Denisia Bd. 2, Linz, ISSN 1608-8700

An annotated catalogue of the Neuropterida (Raphidioptera, Megaloptera, Neuroptera) of the Western Palaearctic.

This catalogue deals with the Neuropterida of the Western Palaearctic and lists and comments on all species and subspecies, genera and subgenera, families, subfamilies and tribes recorded from this region as well as on the suborders, the three orders and the superorder.

The Western Palaearctic is defined here as the area that covers Europe, the Atlantic Islands, Northern Africa, the Arabian Peninsula and Middle Asia. The countries within this region are included on the basis of their present political borders, even if parts of them fall within another biogeographic region; in particular this concerns the south of Egypt and the southern parts of the Arabian Peninsula which belong to the Afrotropical region. The Neuropterida of the following countries are considered: all European countries, the Azores, Madeira, and the Canary Islands; AFRICA: Morocco, Algeria, Tunisia, Libya, Egypt (excluding Sinai); ASIA: Armenia, Grusinia, Azerbaidjan, Anatolia, Cyprus, Lebanon, Israel, Egypt (Sinai), Syria, Jordan, Saudi-Arabia, Yemen, Oman, United Arab Emirates, Kuwait, Iraq, Iran.

Lists of synonymies are provided for each taxon; those for taxa of the species group as well as of the genus group contain all names ever introduced and being regarded as synonyms now regardless the geographic provenance. Comments are provided on the systematization of taxa in the family group and for the orders, suborders and the superorder and on the taxonomic status for taxa of the species group and of the genus group respectively.

The distribution is outlined (in species and subspecies by listing all countries from which records are available), and a biogeographic characterization is attempted whenever possible.

Altogether 802 species (plus 30 subspecies) are documented, the validity of which has either been corroborated or can not be excluded. These are: Raphidioptera: Raphidiidae: 103 species (plus 13 subspecies) in 21 genera, Inocelliidae: 8 species in 3 genera; Megaloptera: Sialidae: 12 species in 1 genus; Neuroptera: Nevrothidae: 4 species in 1 genus, Osmyliidae: 4 species in 1 genus, Chrysopidae: 115 species (plus 6 subspecies) in 16 genera, Hemerobiidae: 64 species in 7 genera, Sisyridae: 7 species in 1 genus, Coniopterygidae: 108 species in 11 genera, Dilaridae: 13 species in 1 genus, Mantispidae: 6 species in 2 genera, Berothidae: 12 species in 4 genera, Nemopteridae: 42 species in 11 genera, Myrmeleontidae: 268 species (plus 3 subspecies) in 47 genera, Ascalaphidae: 36 species (plus 8 subspecies) in 8 genera.

In addition, 95 names of species whose taxonomic status is presently completely unknown are dealt with in the chapter "Nomina dubia".

All accessible literature references up to 31. 12. 1998 were considered. In addition, most relevant papers published in 1999 and 2000 were included in the list of references but were usually only partly considered in the text; these are marked with an asterisk.

#### How to order

bio.buch@landesmuseum-linz.ac.at  
[www.biologiezentrum.at/biowww/biblio/denisia.php](http://www.biologiezentrum.at/biowww/biblio/denisia.php)